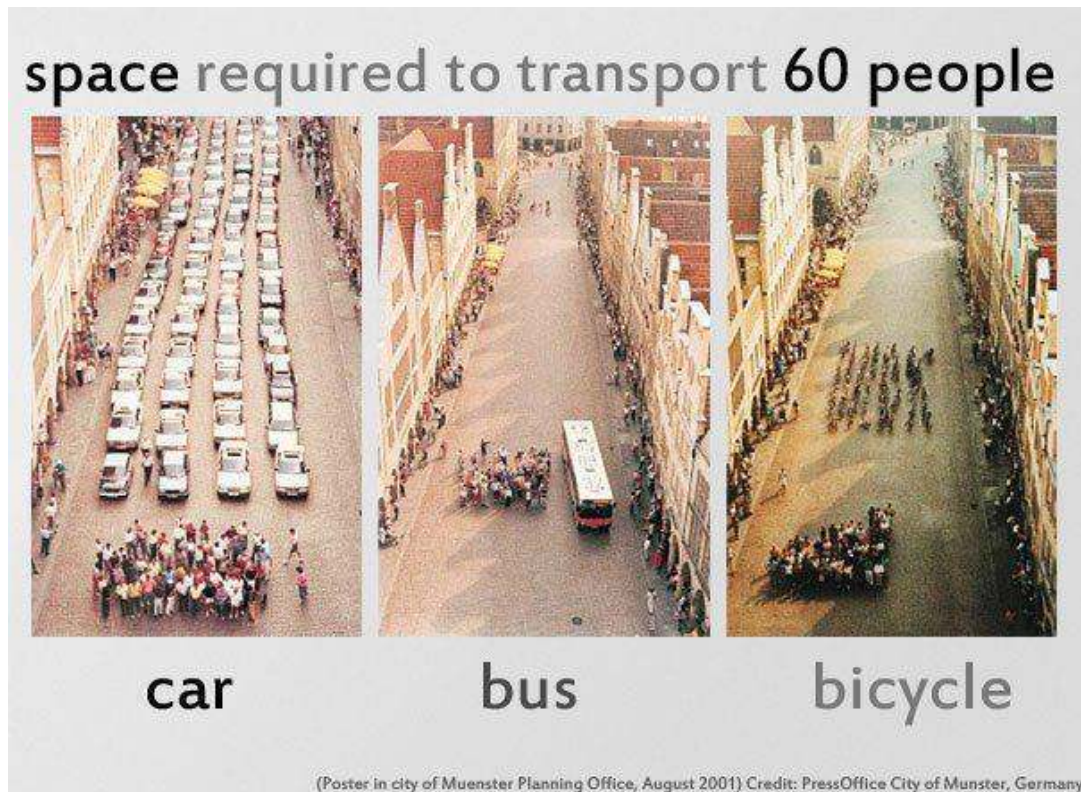


Warum soll die Stadt Klagenfurt das Radfahren im Alltag fördern:



- **Räder brauchen** wesentlich **weniger Platz** sowohl im ruhenden wie im rollenden Verkehr (1 PKW Abstellplatz bietet Raum für bis zu 12 Räder)
- Radfahren verursacht **keine Luftverschmutzung** (Feinstaub)
- Die Wahl des Rades statt des PKWs hilft den **CO₂-Ausstoß zu reduzieren** und **die Klimaziele zu erreichen**.
- Radfahren verursacht **keinen Lärm**
- Radfahren ermöglicht kurze Wege und **stärkt die Einkaufstätigkeit in innerstädtischen Bereichen**, wo PKW Stellplätze rar sind.
- Radfahren **fördert** durch Bewegung und frische Luft die **Gesundheit**
- **Radfahrverkehr ist sicherer** als der motorisierte Individualverkehr aufgrund geringer Geschwindigkeiten und Massen
- Radfahren ist wesentlich günstiger bei Herstellung und Erhaltung der Infrastruktur als der motorisierte Individualverkehr und **hilft der Stadt Kosten zu sparen**
- etc.

Wesentliche Maßnahmen für Radwege in Klagenfurt:

1. Bewusstseinsbildung für Radfahren:

Radfahren positiv belegen z.B. Die vielen positiven Aspekte des Radfahrens in allen Medien der Stadt aufzeigen (Homepage, Zeitung, Flyer mir Radwegenetz, Kampagnen „Wir fahren Rad – Politik und städtische Bedienstete als Vorbilder“

Förderung des Radfahrens bei Mitarbeitern des Magistrats z.B. Wer mehr als Hausnummer 15mal im Monat nachweislich mit dem Fahrrad zur Arbeit kommt, bekommt einen halben Tag frei – als einmaliger Anreiz, das Fahrrad als Alltagsfahrzeug zu nutzen)

2. Radwegeinfrastruktur verbessern:

Lückenschluss im Radwegenetz

vor allem bei den wichtigen, übergeordneten Radwegeverbindungen entlang großer Straßen

Prüfung der Verordnungsänderung Radroute zu Radweg Viele Klagenfurter Radwege sind als Radrouten verordnet. Radrouten sind mit Radwegweisern beschilderte Straßen. Radfahrer haben hier keinen Vorrang oder eine sonstige Sonderstellung. In Klagenfurt fehlen teilweise Beschilderungen oder sind abgenutzt (Bodenmarkierung). Kreuzungen von Straßen mit Radrouten weisen keine besonderen Einrichtungen für Radfahrer auf (Fahrradampel, Bodenmarkierung).

Radfahrstreifen weisen einen Teil der Fahrbahn für Radfahrer aus, die dort Vorrang haben. Teilweise könnten Radrouten durch das Einführen von Radfahrstreifen für Radfahrer aufgewertet werden – sollte geprüft werden.

Radfahren gegen die Einbahn allgemein erlauben

Nach einer Gewöhnungsphase sind Klagenfurter daran gewohnt, dass in Einbahnen grundsätzlich Radfahrer entgegenkommen können. Da Radfahrer „Umwegvermeider“ sind, wird durch diese Regelung das Radfahren attraktiver und sicherer.

Verpflichtende Prüfung auf Einrichtung eines Radweges bei allen Straßenbauprojekten

Wird eine Straße umgebaut, umfassend saniert oder neu errichtet ist der Bedarf und die Möglichkeit der Errichtung eines Radweges in geeigneter Form (Radweg, Radfahrstreifen etc.) bereits frühestmöglich im Planungsprozess zu prüfen und die Entscheidung zu begründen.

3. Gesamtstädtisches Radwegekonzept

Die Erstellung eines gesamtstädtischen Radwegekonzeptes mit Maßnahmen für die nächsten 10 Jahre ist als Basis für den Erhalt, die Aufwertung und Ausweitung des Radwegenetzes von Klagenfurt und seine Anbindung an das Umland und soll in die städtischen Bauprogrammen einfließen. Wesentlich sind gute Verbindungen zwischen der Innenstadt und den dicht besiedelten Stadtteilen (Waidmannsdorf, Welzenegg, Annabichl – Feschnig, Viktring) sowie die Anbindung von Schulen und öffentlichen Einrichtungen an das Radwegenetz

4. Fahrradabstellplätze

- Ausreichende und tlw. auch überdachte Fahrradabstellplätze im öffentlichen Raum in der Innenstadt und in Stadtteilzentren
z.B. Alter Platz, Bahnhofstraße, Heuplatz – City Arkaden, Bahnhof, Heiligengeistplatz etc.
- Ausreichende und möglichst auch überdachte Fahrradabstellplätze bei allen öffentlichen Einrichtungen
z.B. Bahnhof, Magistrat, Landesregierung, diverse Ämter
- Förderung der Errichtung von Fahrradabstellplätzen durch Stadt, Land, Bund (vgl. klima:aktiv)

5. Radkoordinator/Radfahrbeauftragten

Die Stadt setzt eine interne oder externe Fachperson als Koordinator und Ansprechperson für alle das Radfahren in der Stadt betreffende Angelegenheiten ein. *Er ist auch verantwortlich für die notwendigen Maßnahmen zur Erfassung statistischer Zahlen die den Radverkehr betreffen (best practice aus Vorarlberg).*

6. Diebstahlsicherung

- Radcodierung für ca. € 3,00 zur Diebstahlsicherung in Zusammenarbeit mit einem Sozialprojekt vgl. Salzburg „Sicherheit im Rahmen“
<http://www.radinfo.at/index.php?id=16>
- Radboxen zur sicheren Radaufbewahrung
z.B. bei Bahnhöfen
vgl. Salzburg: Die Boxen sind für die Aufbewahrung von zwei Fahrrädern geeignet.
Pro Doppelbox und Jahr sind 70 EUR zu bezahlen.
Gepäckbox: 35 EUR/Jahr.
<http://www.radinfo.at/index.php?id=14>

Kleine Pilotprojekte zur Umsetzung erster Maßnahmen:

Vorschlag 1: Maßnahmen zur Diebstahlsicherung und Aufbewahrung

Die Gemeinde stellt Radboxen am Hauptbahnhof auf, die gemietet werden können nach dem Modell in Salzburg; dafür kann sie über klima:aktiv Förderungen beim Bund beantragen. Auch eine Radcodierung wird angeboten in Zusammenarbeit mit einem Sozialprojekt (z.B. Impulse, Contrapunkt etc.),

Vorschlag 2: Schulzentrum Mössingerstraße

Gemeinsam mit dem Schulzentrum Mössingerstraße werden in einem Bildungsprojekt Maßnahmen zur Anbindung des Schulzentrums an das Radwegenetz entwickelt und Ideen zur Bewusstseinsbildung über die Vorteile des Radfahrens für und mit Schülern entwickelt.

Radkoordinator/Radfahrbeauftragter erarbeitet gemeinsam mit den Schülern der HTL Mössinger Straße ein Mobilitätskonzept

Vorschlag 3: Einkaufen mit dem Rad

Für die Bahnhofstraße wird in Kooperation mit der ansässigen Kaufmannschaft die Aufstellung von Fahrradständern für Kunden festgelegt und verbunden mit einem Aktionstag „Einkaufen mit dem Rad“, bei dem alle Bürgeraufgerufen werden, mit dem Rad ihre Einkäufe zu erledigen und dafür z.B. Rückstrahler, Radkarten, eine Gratis-Codierung o.ä. bekommen.

Vorschlag 4: Viktring am Rad

In Viktring gibt es eine aktive Bürgergruppe, die bereit wäre im Rahmen eines Bürgerbeteiligungsprojektes Maßnahmen für die Verbesserung der Fuß- und Radwegesituation in Viktring zu erarbeiten und einen Aktionstag „Viktring am Rad“ zu organisieren.

Die Abwicklung der Pilotprojekte könnte über den Verein Radlobby Kärnten erfolgen unter Einbindung von Schülern/Geschäftsleuten/Bürgern/Sozialprojekten und einem Fachplaner. Um Förderungen vom Bund (z.B. „klima:aktiv“, Forum „Umweltbildung“) könnte bei gleichzeitiger Unterstützung durch die Stadt Klagenfurt angesucht werden.

erstellt von:

Verein Radlobby Kärnten

Obmann: Ronald Messics

+43 664 4503160

ronald.messics@radlobby.at

kaernten@radlobby.at

http://www.radlobby.at/cms/organisationen/radlobby_kaernten.html

DI Beatrice Bednar

Landschaftsplanerin - selbständig in Klagenfurt

0699 170 757 51

bednar@bednar-walch.at

www.bednar-walch.at